



VERBAND DER FAMILIEN STIRNIMANN



RUNDBRIEF

6017 Ruswil - Januar 1977

Nr. 3

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde unseres Familienverbandes

Seit der Gründung unserer Vereinigung sind zweieinhalb Jahre vergangen. Der Verband hat in dieser kurzen Zeit in der engeren Heimat und in den übrigen Kantonen der Zentralschweiz Wurzeln gefasst. Es sind vor allem die auswärtigen Namensträger, die Verwandten und Vettern in den Kantonen Zürich, Aargau, Bern, Basel usw., die mit ihrer Mitgliedschaft unserer Familie und luzernischen Heimat ihre Treue und Verbundenheit bekunden. Bis heute haben sich dem Verband ca. 140 Mitglieder angeschlossen. Der Vorstand hofft auf eine Erhöhung der Mitgliederzahl und hat daher beschlossen, auch den 3. Rundbrief nochmals an alle ihm bekannten Namensträger zu senden. Wir würden uns von Herzen freuen, wenn noch ein recht ansehnlicher Harst von bisher Unentschlossenen sich aufrufen könnte, unserem Verband beizutreten. Jedermann ist in unserem Verband willkommen, Konfession und politische Parteizugehörigkeit spielen bei uns keine Rolle. Zu unserer grossen Freude schlossen sich unserm Verband schon bei der Gründung auch einige aargauische Stirnemann an, einer von ihnen, Herr Forst.-Ing. Roland Stirnemann, früher in Lachen SZ, jetzt in Piandera Tl, ein Sohn des ehemaligen Zürcher Stadtrates Erwin Stirnemann, gehört unserm weitem Vorstand an.

Einen wichtigen Schritt nach vorwärts haben wir immerhin im abgelaufenen Vereinsjahr vollzogen. Unsere Schuld von Fr. 1'100.-- hat sich in ein Vermögen von einigen hundert Franken verwandelt. Damit können wir zwar noch keine grossen Sprünge ausführen. Die Schuldenfreiheit bedeutet aber für den Vorstand doch ein sehr angenehmes Gefühl der Erleichterung. Als Reserve besitzen wir nach wie vor einen ansehnlichen Stock von Familienchroniken, die bei unserem Materialverwalter Josef Stirnimann, Wirt zur Eintracht, 6017 Ruswil, zum Preise von Fr. 15.-- zu beziehen sind.

Und nun ein Ausblick ins kommende Vereinsjahr.

Im Frühling 1977 soll unsere nächste Familientagung stattfinden. Sie wurde vom Vorstand auf Sonntag, den 15. Mai, festgelegt. Wir sammeln uns nachmittags halb 2 Uhr in der prächtig renovierten Wallfahrtskirche Werthenstein. Nach einer kurzen Segensandacht wird uns Herr Pfarrer Iten durch die historisch interessanten Klosterbauten führen. Im stimmungsvollen Refektorium gedenken wir einen Aperitif zu genehmigen, um anschliessend per Auto nach dem in der Gemeinde Menznau liegenden Geiss zu dislozieren. Dort werden wir im altrenommierten Landgasthof Ochsen unsere Familientagung abhalten. Sie soll wie die letzte durch gesanglich-musikalische Darbietungen aufgelockert werden. Die schriftliche Einladung für diese Tagung wird im Verlaufe des

Monats April an alle Mitglieder unseres Verbandes verschickt. Der Vorstand hofft heute schon auf eine rege Teilnahme.

Wir möchten gelegentlich ein Mitgliederverzeichnis unseres Verbandes erstellen und dieses wenn möglich dem nächsten Rundbrief beilegen. Zu diesem Zweck bitten wir Sie, uns auf dem nächsten Einzahlungsschein Ihre genaue Adresse (Liegenschaft, Strasse) mitzuteilen und Ihren Vornamen auszuschreiben.

Der Versand dieses Rundbriefes hat sich leider etwas verzögert. Wir bitten Sie um Entschuldigung.

Der Präsident:
Hans Stirnimann-Haupt

Anmerkung

Dem Rundbrief liegt ein Einzahlungsschein bei zur Begleichung des Jahresbeitrages 1977.

Die Stirnimann von Neuenkirch

Die meisten Angehörigen unseres Geschlechts, soweit sie Luzerner sind, besitzen das Bürgerrecht von Ruswil, doch hat nur ein Bruchteil von ihnen daselbst Wohnsitz. An zweiter Stelle folgt die Nachbargemeinde Neuenkirch, von der bezüglich des Wohnsitzes dasselbe gilt. In Ruswil wie in Neuenkirch war man bis dahin der Überzeugung, die Stirnimann von Ruswil und jene von Neuenkirch gingen einander nichts an, wie man zu sagen pflegt, sie bildeten zwei voneinander völlig unabhängige Sippen, die sich auf keinen gemeinsamen Stamm zurückführen liessen.

Die Pfarrbücher von Ruswil und Neuenkirch beweisen das Gegenteil. Der gemeinsame Ursprung liegt sogar erheblich näher, als anfänglich angenommen wurde. Wie in unserer Chronik "Die Familie Stirnimann in den Kantonen Luzern und Aargau", Seite 25, zu lesen ist, kaufte ein Hans Stirnimann von Eppenwil, einem Weiler der Gemeinde Grossdietwil, im Jahr 1600 den Hof Rüeeggeringen in Neuenkirch. Die in der Chronik vertretene Auffassung, dieser Hans Stirnimann sei der Stammvater des Neuenkircher Geschlechts, erwies sich jedoch als unhaltbar. Jener frühe Namensträger oder seine Nachkommen müssen sehr bald wieder fortgezogen sein von Neuenkirch. In den seit 1620 erhaltenen Pfarrbüchern von Neuenkirch begegnen uns nämlich die Stirnimann erst ab 1775. Innert 25 Jahren liessen sich drei Angehörige des Ruswiler Geschlechts in Neuenkirch nieder:

- um 1775 Josef Stirnimann (∞Eva Meyer), Sohn von Peter Stirnimann und Anna Maria Ineichen, von Etzenerlen (siehe Fam.-Chronik, Tafel II). Die Nachkommen dieses Ehepaares sind noch nicht ermittelt;
- um 1776 Augustin Stirnimann (∞Anna Maria Meyer), Sohn von Peter Stirnimann und Anna Maria Schwegler, von der Unteren Roth, (siehe Fam.-Chronik, Tafel IV). Die Nachkommen besaßen bis 1898 den Hof Sitenmoos;
- um 1797 Alois Stirnimann (∞Aloisia Bühlmann), von dem die meisten Neuenkircher Stirnimann abstammen. Im folgenden das Wesentliche über seine Herkunft und seine Nachkommen. Der Stammbaum auf der nächsten Seite - es ist der Stammbaum des Oltener Industriellen Franz Stirnimann - diene dabei als Übersicht.

Alois Stirnimann wurde geboren auf dem Hof Bleischür in Ruswil (2 km süd-östlich des Dorfes, rechts der Landstrasse) und getauft am 2. Mai 1773 in der dortigen Pfarrkirche. Laut Taufbuch erhielt er sechs Namen: Mauriz Maria Franz Xaver Alois Leonz; von diesen war Alois der Rufname. Der Vater Mauriz Stirnimann, der vierte Sohn des langjährigen Amtswreibels Hans Jakob Stirnimann und der Rosina Eggenschwiler in Etzenerlen, hatte 1752 in die Bleischür eingeheiratet. Seine Frau Anna Maria Jakobea Schmidli war die einzige Tochter des 1763 verstorbenen Amtswreibels Mauriz Schmidli und der Anna Maria Stöckli. Mauriz Schmidli, einer der reichsten Männer des damaligen Amtes Ruswil, besass die Höfe Bleischür, der damals 109 Jucharten Land und 8 Jucharten Wald umfasste, sowie den Hof Honig im Umfang von 12 Jucharten. Sein Schwiegersohn mehrte diesen Grundbesitz durch weitere Landkäufe. In der Bleischür stehen bis heute das wahrscheinlich von Mauriz Schmidli erbaute schmucke Wohnhaus im Luzerner Stil und der Spyr, der seinen Namen trägt.

Das Ehepaar Mauriz Stirnimann-Schmidli hatte elf Kinder, von denen jedoch nur vier aufwuchsen: Mauriz und der um 18 Jahre jüngere Alois, Maria-Anna und Jakobea. Letztere war verheiratet mit Meister Joseph Purtschert aus der bekannten Künstlerfamilie in Pfaffnau, einem Bruder des Baumeisters Niklaus Purtschert, der während Jahrzehnten der führende Kirchenarchitekt der Innerschweiz war und in den Jahren 1782-93 die heutige Pfarrkirche in Ruswil baute, die als sein reifster und schönster Bau gilt. Joseph Purtschert war beim Bau der Ruswiler Kirche als Kunstschlosser beteiligt.

Nach dem Tod ihres Vaters (1793) kauften die Brüder Mauriz und Alois ihre beiden Schwestern aus und teilten sich in die beiden Höfe. Mauriz, seit 1780 mit Anna Maria Meyer verheiratet, übernahm die Bleischür, Alois den Honig. Im Jahre 1808 verkauften Sebastian Stirnimann vom Sahl und Sebastian Stirnimann von Etzenerlen als Beistände des Mauriz Stirnimann den Hof Bleischür für 37'700 Gulden dem Johann Walthert, Löwenwirt in Willisau. Mauriz zog nach Littau, wo er 1827 starb.

Alois Stirnimann heiratete 1795 Aloisia Bühlmann von Neuenkirch, laut Ehebuch Ruswil die Tochter des Beat Jakob Bühlmann und der Katharina Bircher. Der Vater, Amtswibel und Amtsfähnrich des Amtes Rothenburg verkaufte 1797 seinen Hof Neubau in Neuenkirch dem Schwiegersohn. Alois Stirnimann wird aber in den Pfarrbüchern regelmässig Krämer genannt. Wann er seinen Hof im Honig veräusserte, ist nicht ermittelt. 1804 verkaufte er dem Johann Grüter im Honig 3 ¼ Jucharten Honig-Wald für 900 Gulden, ein anderthalbjähriges Fohlen und einen Louis d'or Trinkgeld für seine Frau.

Alois Stirnimann starb am 10. Januar 1825 in Neuenkirch. Das Sterbebuch nennt die Namen seiner Frau und seiner Eltern und gibt sein Alter mit 53 Jahren an, was mit dem Taufdatum von Ruswil übereinstimmt.

Das Ehepaar Alois Stirnimann-Bühlmann hatte in den Jahren 1797 bis 1815 sechs Söhne und drei Töchter. Von den Söhnen wurde der älteste, Alois (∞A.M. Fuchs), Posthalter. Adam (∞Katharina Staffelbach, von Sursee), von Beruf Bäcker und Krämer, diente der Gemeinde während 13 Jahren als Waisenvogt. Bernhard (∞Barbara Schaller) wurde Müller und erwarb 1834 die Mühle in Gottsmänigen bei Sempach-Station. Von den zehn Söhnen des letzteren wurden vier Müller, zwei Bäcker und einer Bauer.

Stammbaum
 von Franz Stirnimann-Baumgartner
 von Neuenkirch LU
 Industrieller in Olten
 und seiner Geschwister

Hans Jakob
 1683-1754
 Ruswil (Etzenerlen)
 Amtsweibel
 ∞Ros. Eggenschwiler

Fortsetzung: Chronik
 "Die Familien Stirnimann in den
 Kantonen Luzern und Aargau"
 Tafeln I und II

Josef 1706-86
 Ruswil (Etzen-
 erlen)
 Amtsfähnrich
 ∞A. Hüsler

Peter 1711-78
 Neuenkirch
 (Sennhöfli)
 ∞A.M. Ineichen
 Ruswil

Anna Maria 1716-59
 ∞Balthasar
 Schmidli

Veronika 1717-63
 ∞Peter Sebastian
 Portmann
 Escholzmatt

Sebastian †1796
 Ruswil (Sahl)
 Amtsvater
 ∞A.M. Bühler

Mauriz 1719-93
 Ruswil
 (Bleischür
 und Honig)
 ∞A.M. Schmidli

Mauriz 1755-1827
 Ruswil (Bleischür)
 später Littau
 ∞A.M. Meyer

Maria Anna 1756-1807
 ∞Leonz Imbach
 Ruswil (Neumühle)

Jakobea 1758-
 ∞Josef Purtschert
 Pfaffnau

Alois 1773-1825
 Neuenkirch (Neubau)
 Krämer
 ∞Aloisia Bühlmann

Alois 1797-1837
 Neuenkirch
 Posthalter
 ∞A.M. Fuchs

Jakob 1798-1853
 Neuenkirch
 Bauer u. Krämer
 ∞El. Müller

Katharina 1800-
 Haushälterin
 bei Kaplan Tanner
 Múswangen

Joseph 1804-80
 Neuenkirch

Bernhard 1808-89
 Sempach (Gotts-
 mänen
 Müller
 ∞Barb. Schaller

Adam 1813-95
 Neuenkirch
 Bäcker/Krämer
 Waisenvogt
 ∞Kath. Staffel-
 bach

Bernhard 1834-1900
 Luzern
 Müller
 ∞Rosa
 Schürmann

Bernarda 1835-71
 ∞Niklaus
 Kupper
 Sempach

Joseph 1839-1904
 Horgen
 ∞Wilh.
 Gebrägs

Josef Leonz 1842-90
 Luzern
 Müller
 ∞El. Fr. Blum

Karl 1843-85
 Sempach (Gottsm.)
 Müller
 ∞M. Küttel

Franz 1844-1904
 Luzern
 Bäcker
 ∞El. Forster

Robert 1849-89
 Luzern
 Müller
 ∞Ther. Hammer

Johann 1850-1913
 Altdorf
 Bäcker

Franz 1885-1961
 Olten
 Industrieller
 ∞Joh. Baumgartner

Elisabeth 1883-
 ∞Robert Käppeli
 Luzern

Bernhard 1891-
 ∞Emma Disteli

Der bedeutendste und bekannteste Nachkomme von Alois Stirnimann-Bühlmann war der Urenkel

Franz Stirnimann-Baumgartner, Industrieller in Olten

Sein Vater Franz Stirnimann, ein Sohn des Müllers Bernhard Stirnimann in Gottsmänigen, war mit drei Brüdern, alle Müller von Beruf, nach Luzern gezogen und betrieb hier eine Bäckerei, zuerst am Mühlenplatz, dann am Hirschengraben. Die Mutter, Elisabeth Forster, stammte aus Muri im Freiamt. Franz Alois, der spätere Industrielle, wurde als erstes der drei Kinder am 25. April 1885 am Mühlenplatz geboren. Die vier Geschwister wurden früh Vollwaisen. Der Älteste zählte beim Tod des Vaters 15, beim Tod der Mutter 19 Jahre. Die Rücksicht auf seine Geschwister und die Selbstdisziplin, mit der der Jüngling die schwierige Lage der Familie meisterte, zwingt Bewunderung ab. Nachdem Franz seine kaufmännische Lehre bei der von Moos AG abgeschlossen hatte, legte er selber Hand an in der Backstube und führte das väterliche Geschäft zwei Jahre lang, bis es liquidiert werden konnte und der Weg frei war zur Verwirklichung der eigenen Pläne. Die Entschlüsse und Bewährungen, die der frühe Tod der Eltern dem jungen Mann abforderten, formten und stählten ihn fürs ganze Leben. Seine zunächst kaufmännische Laufbahn begann Franz Stirnimann als Reisechef der Firma Brun & Cie in Nebikon. Der 2. Weltkrieg 1914/18, während welchem er der Heimat als Hauptmann diente, legte ihm neue Hindernisse in den Weg. Trotzdem wagte er sich in diesen Jahren an die Gründung eines eigenen Geschäftes in Olten. Die bescheidene Werkstatt in Trimbach liess sich gut an. Mit seinem sichern Gespür für die Entwicklungen und Möglichkeiten, die sich in seiner Branche abzeichneten, mit Umsicht, Geschick und zäher Ausdauer plante Franz Stirnimann weiter und schuf mit den Jahren die heute weltbekannte Baumaschinenfabrik Franz Stirnimann AG in Olten-Hammer.

Der Oltener Industrielle blieb auch auf den Höhen seines erstaunlichen Erfolges ein Mensch mit Herz und Gemüt. Er wird geschildert als menschlicher, gütiger und sozial gesinnter Prinzipal. In seiner Sorge für das Wohlergehen seiner Angestellten und Arbeiter schuf er schon 1928 eine betriebseigene Alters- und Invalidenversicherung. Er blieb seinen Verwandten verbunden und bezeugte ihnen und seiner Heimatgemeinde Neuenkirch eine Anhänglichkeit und Hilfsbereitschaft, wie man dies bei Erfolgsnaturen seiner Art sonst kaum gewohnt ist. In einem Nachruf ("Vaterland" vom 27.1.1961) war zu lesen, wie er entfernte Verwandte im Bürgerheim besuchte und ihnen und dem ganzen Heim seine Bescherungen zukommen liess. Er machte sich den Neubau des dringend notwendigen Gemeindehauses zu seinem persönlichen Anliegen, beauftragte den Architekten der Sportschule Magglingen mit der Erstellung der Pläne und ermöglichte mit einer Spende von 100'000 Franken einen ebenso praktischen wie grosszügigen Bau. Die Gemeinde Neuenkirch, deren Vereine in ihm einen ebenso hochherzigen Gönner hatten, ehrte ihren hochverdienten Wohltäter, indem sie ihm das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Grosse Verdienste erwarb sich unser Industrieller auch als Förderer des freiwilligen schweizerischen Schiesswesens. Ein bleibendes Denkmal setzte er sich, indem er sein stattliches Haus an der Lidostrasse in Luzern, neben dem Verkehrshaus, als "Haus der Schweizer Schützen" der schweizerischen Schützengemeinde schenkte.

Franz Stirnimann hatte in Johanne Baumgartner aus Cham eine treubesorgte, verständnisvolle Lebensgefährtin, die ihm einen Sohn und zwei Töchter schenkte. Franz Stirnimann starb in Olten am 14. Januar 1961 und

fand in Luzern in den Hallen der Hofkirche, in der Nähe der Leonhards-Kapelle seine letzte Ruhestätte. Neben ihm ruht seine Frau, die ihm am 3. April 1968 nachfolgte.

Franz, sein einziger Sohn führt als Industrieller nicht nur das Werk seines Vaters weiter, er hat sich auch einen Namen gemacht als genialer Maler und Plastiker. Seine erste Ausstellung in Olten (1971) wurde als grosse Entdeckung und kulturelles Ereignis gewertet.

J.ST.

Der Afrika-Forscher P. Dr. Hans Stirnimann

Der aus Buttisholz gebürtige Mariannahiller Missionar P. Hans Stirnimann - seine Vorfahren lebten in der Untern Roth in Ruswil - weilte von 1964 bis 1970 in Tansania, um Sprache, Existenzgrundlagen, Brauchtum und Religion des von der Zivilisation noch unberührten scheuen Bergvolkes der Pangwa zu erforschen. Letztes Jahr erschien der 1. Band, der von den Forschungsergebnissen dieser Expedition berichtet. Die Fachleute zollten der bewundernswerten Leistung ungeteilte Anerkennung. Wir empfehlen Ihnen den Kauf des Buches, das jedem, der sich für fremde Länder und Völker interessiert, wertvolle Erkenntnisse vermittelt. Der Verfasser ist Mitglied unseres Verbandes.

Titel des Buches: Hans Stirnimann, Existenzgrundlagen und traditionelles Handwerk der Pangwa von SW.-Tansania. Universitätsverlag Freiburg Schweiz. 311 S. mit vielen Fotos, Fr. 48.--.

Wir gratulieren Am 28. Januar 1976 beging Frau Elisabeth Stirnimann-Haberma-cher, Grosswangen, Post, im Kreise ihrer Familie bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

Lehrer und Kirchenratspräsident Hans Stirnimann-Haupt, Ruswil, Präsident unseres Verbandes, beging am 18. März 1976 seinen 60. Geburtstag. Unser Verband ist ihm zu grossem und bleibendem Dank verpflichtet, ist doch die Gründung und bisherige gesunde Entwicklung und Festigung unserer Vereinigung zu einem schönen Teil sein Verdienst.

Moritz Stirnimann, Sohn von Gärtnermeister Moritz Stirnimann-Affolter, Luzern, Lindenstr. 8, bestand im Juli 1976 erfolgreich sein Examen als Tiefbauzeichner, machte die RS als Panzer-Grenadier und besucht seit Herbst die 1. Klasse des Studienheimes St. Klemens in Ebikon.

Heidy Stirnimann, Tochter von Hans Stirnimann-Betschart, Ruswil, Deckenhonig, bestand im Juli 1976 erfolgreich ihre Prüfung als Damen-Coiffeuse.

Frau Marie Peyer-Stirnimann (aus Knutwil stammend), Emmenbrücke, Hillstr. 4, durfte am 23. Oktober 1976, von ihrer Tochter Frau Kaufmann-Peyer liebevoll umsorgt, bei guter Gesundheit ihren 98. Geburtstag feiern.

Adolf Stirnimann, von Buttisholz, wurde im Oktober 1976 als hauptamtlicher Gewerbelehrer an die Gewerbeschule Emmen gewählt.

Wir kondolieren Am 5. April 1976 starb in Ruswil, Hinter Etzenerlen, im Alter von 79 Jahren Frau Anna Stirnimann-Küng.

Am 22. Mai 1976 starb in Muri, Aargau, im Altersheim St. Martin Frau Lola Stirnimann-Vergés, Witwe des Hans Stirnimann, Maschinenschlosser, von Ruswil.

Der Präsident erbittet Beiträge, Mitteilungen und Anregungen für den Rundbrief.

Beilage Einzahlungsschein